

Fußstapfen



Gemeinsam
alles geben

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde und Förderer unseres Vereins,

**auch in diesem Jahr wende ich mich an
gewohnter Stelle an Sie, um Ihnen einen
Einblick in unsere Vereinsarbeit zu geben.**

Wie gewohnt finden sie in unseren diesjäh-
rigen Fußstapfen interessante wissenschaft-
lich-medizinische Beiträge, aber auch den
Erfahrungsbericht einer Mutter, die ich vor 35
Jahren während der Behandlungszeit unseres
eigenen Kindes kennenlernte.



Damals saßen wir im selben „Boot“. Sie suchte
in diesem Sommer den telefonischen Kontakt
zu mir und erzählte, wie sie mich als neu ange-
kommene Mutter wahrgenommen hatte.
Offensichtlich habe ich damals wissbegierig
nach ihren Erfahrungen auf der Station und mit
der Behandlung der Krankheit ihres Sohnes
Guido befragt. Es gab weder Behandlungspro-
tokolle, die wir selbständig einsehen konnten,
noch Literatur für Laien. Natürlich war auch
das Internet als schnelle Informationsquelle
und Austauschmöglichkeit mit anderen Betrof-
fenen, noch Zukunftsmusik.

So blieb uns hauptsächlich der Austausch mit
Eltern, die schon länger mit ihren Kindern
auf der Station waren. Von ihnen erfuhr ich,
was auf uns als Eltern zukommen würde.
Dieses „Wissen“ ersetzte natürlich nicht
die Information seitens der behandelnden
Ärztinnen und Ärzte.

- Seite 2 - Auf ein Wort!
Ein Vorwort von Christel Hüttemann
- Seite 5 - Bericht über eine Zeit, als es noch
keinen Verein für krebskranke Kinder gab
- Seite 6 - Mit „CARs“ gegen Leukämie
Ein Forschungsbericht
- Seite 8 - Die leukämische Stammzelle
Ein Forschungsbericht
- Seite 9 - Fachkräfte und Personalschlüssel
- Seite 10 - Hilfen in einer schwierigen Zeit
- Seite 12 - Spendenprojekte: Schlagernacht
- Seite 13 - Der erste Luftsprung
- Seite 14 - 2. Münsteraner Tretbootrennen
- Seite 15 - Sternlauf 2013
- Seite 16 - Fahrradpilger auf dem Jakobsweg
- Seite 17 - Große und kleine Designer
- Seite 18 - Partnerverein Sternschnuppe
- Seite 20 - Verschiedene Spendenprojekte
- Seite 24 - Stationsleben: Weihnachtsfest
- Seite 26 - Yoga für betroffene Eltern
- Seite 28 - Alte und neue Gesichter im Vorstand
- Seite 30 - Antrag Mitgliedschaft
Impressum & Beitrittserklärung

Guidos Mutter freute sich bei unserem Telefonat über die Unterstützung, die die heutigen Patienten dank unseres Engagement erfahren, erinnerte sich aber auch schmerzlich daran, dass wir damals ohne jegliche psychosoziale Unterstützung auskommen mussten. Im Anschluß an das Telefonat war sie dann auch gern bereit, über die damalige Zeit zu berichten (siehe Seite 5).

„Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.“

Albert Camus

Förderprojekte & Spendenaktionen

In diesem Heft lesen Sie wieder kleine Reportagen über einige Projekte, die der Förderverein finanziert und die direkt und indirekt den krebserkrankten Kindern zugute kommen.

Erfahren Sie auch, wie viele fleissige Menschen jedes Jahr mit viel Herzblut und Engagement Aktionen durchführen, um unsere Projekte finanziell durch das Sammeln von Spendengeldern zu ermöglichen.

Personalförderung

Außer zur Projektförderung benötigen wir immer einen großen Teil an Geldspenden, um die vom Verein eingerichteten Personalstellen zu gewährleisten.

Dazu gehören nach wie vor die Pädagoginnen auf der Station, in der Tagesklinik und auf der Isolierstation bzw. im Knochenmarktransplantationszentrum.

Die Kinder freuen sich über die beiden Jahrespraktikantinnen, die immer wieder frische Ideen mitbringen, die beiden Kunsttherapeutinnen und unseren Musiktherapeuten. Eine Psychologin, die überwiegend vom Verein finanziert wird, macht das psychosoziale Team komplett.

Selbstverständlich übernimmt der Verein auch die damit verbundenen Sachkosten wie Bastel-, Spiel- und Malmaterial, Mutperlen, Instrumente und vieles mehr.

Mitarbeiter im Verborgenen

Zusätzlich gibt es einige MitarbeiterInnen, die mehr oder weniger im Verborgenen zum Wohl der kleinen und großen Patienten arbeiten und von unseren Spendeneinnahmen finanziert werden. Sie kümmern sich intensiv um die Forschungsprojekte, die der Verein unterstützt, oder um Patientenakten, damit Ärztinnen und Ärzten mehr Zeit für die Behandlung und Betreuung der Kinder haben.

Neues Erscheinungsbild

Im letzten Jahr gab es nach 30 Jahren Vereinsgeschichte eine Erneuerung, die unseren Namen betrifft:

- Der Verein hatte nach einer Änderung unserer Satzung den Entschluß gefasst, auch den Vereinsnamen zu modernisieren. Inzwischen haben wir mit dem neuen Namen gute Erfahrungen gemacht. Interessierte und Spender finden den Weg zur „Kinderkrebshilfe Münster“ nun schneller und müheloser.
- Im Anschluss haben wir unser Logo angepasst und die Vereinsfarben freundlicher gestaltet.
- Auch an einer Neugestaltung unseres Internet-Auftrittes wird mit Hochdruck gearbeitet. Schauen Sie doch mal rein.

Auch in diesem Jahr kann ich Ihnen eine Erneuerung ankündigen, mit der Sie und der Verein garantiert gute Erfahrungen machen werden.





Obwohl ich als Vorsitzende des Vereins für die nächsten drei Jahre wiedergewählt worden bin, stehe ich nicht für die gesamte Amtsperiode zur Verfügung. Dies habe ich bereits vor meiner Wiederwahl auf der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt.

Personelle Veränderungen im Vorstand in 2014

Zu Beginn des Jahres 2014 werde ich meine Verpflichtung in jüngere Hände übergeben.

Ich bin dankbar, dass es uns gelingt, an dieser Stelle einen Generationswechsel durchzuführen. Unser Vorstandsmitglied und jetziger Schriftführer Udo Köster wird meine Arbeit fortsetzen und dann den Vorsitz übernehmen.

Glücklicherweise stehen meine Stellvertreter Anette und Manfred Blomberg weiterhin hinter dem neuen 1. Vorsitzenden ebenso wie alle anderen Vorstandskollegen.

Es war keine leichte Entscheidung, meinen Rücktritt vorzubereiten und zu beschliessen.

Als Gründungsmitglied nach 31 Jahren Vorstandsarbeit bin ich mit den Vereinsaufgaben tief verwurzelt. Ich habe viele gute Erfahrungen machen können und wertvolle Menschen kennengelernt. Gemeinsam haben wir viele Ziele verwirklicht.

Natürlich bedeutete das zeitweise auch viel Arbeit, viele Termine, einigen Stress und manche Ärgernisse. Es wird zukünftig sicher Situationen geben, in denen mir die Arbeit fehlt, ebenso wie die Vorstandskollegen, der Beirat und alle Personen, mit denen ich eng zusammen gearbeitet habe.

Ruhestand

Meine Beweggründe diesen Abschied zu vollziehen, sind ganz einfach und persönlich:

In meinem Alter gehen viele Frauen in den Ruhestand und überlassen einer jüngeren Generation das Arbeitsfeld.

Außerdem habe ich das große Glück, seit einem Jahr Großmutter zu sein. Meinem Mann und mir ist es deshalb wich-

tig, unbeschwert Zeit zu haben für unser Enkelkind, dessen Vater als Zweijähriger selbst Leukämiepatient war.

Die Vereinsziele und Aufgaben bleiben die gleichen und werden weiterhin von einem ganzen Team getragen, das gestärkt wird durch zwei Väter, deren persönliche Erfahrungen mit der Kinderonkologie noch nicht zu lange zurückliegen. Sie können viel besser nachvollziehen, welche Hilfen für die Patienten und Eltern von heute wichtig sind.

Behandlungspläne, Verweildauer in der Kinderonkologie und vieles mehr haben sich im Laufe der Jahre verändert.

Nicht geändert hat sich allerdings, dass die erkrankten Kinder mit ihren Familien, die Kinderkrebstation, die Tagesklinik und das Elternhaus weiterhin auf die Hilfe der Kinderkrebshilfe Münster und auf die Hilfe seiner Spender angewiesen sind.

Deshalb danke ich allen, die uns weiterhin zur Seite stehen und uns unterstützen.

Mit den besten Wünschen
Christel Hüttemann
(1. Vorstandsvorsitzende)



Als es noch keinen Verein für krebskranke Kinder gab ...

Ein Bericht von Renate Kröger

20. Dezember 1977: Unsere Welt bricht zusammen. Bei unserem Sohn Guido wurde die Diagnose „Akute lymphatische Leukämie“ (ALL) gestellt.

Festgestellt wurde dies bei einer zufälligen Untersuchung im Marienhospital in Osnabrück. Sofort war klar, dass diese Erkrankung nur in drei Kliniken fachgerecht behandelt werden konnte (Berlin, Frankfurt und Münster). Wir entschieden uns natürlich für den kürzesten Weg, also Münster. Da Guidos Zustand schon sehr kritisch war, wünschte uns der behandelnde Arzt, dass wir dort noch ankommen mögen.

Unsere Familie war damals ganz auf sich allein gestellt, da es den Verein für krebskranke Kinder noch nicht gab. Als wir endlich realisiert hatten, was auf uns zukommt, war es die Hölle.

Ich als Mutter bin täglich 85 km, ein Weg (Garage Bohmte bis Parkplatz altes Klinikum Münster) gefahren. Die ersten zwei Wochen war an Fahren mit dem Auto nicht zu denken, da ich völlig unkonzentriert war und meine Gedanken die ganze Zeit beim Kind waren. Somit fuhr ich erst mit dem Zug von Bohmte nach Osnabrück und von dort aus nach Münster und dann weiter mit dem Bus zum alten Klinikgelände. Eine Möglichkeit zur Übernachtung gab es damals noch nicht. Außerdem wollte ich auch mit unserem älteren Sohn wenigstens frühstücken, denn abends, wenn ich nach Hause kam, schlief er meist schon. Er musste ja wieder früh aufstehen und zur Schule gehen.

Zu dieser Zeit lebte meine Mutter noch und kümmerte sich um unseren älteren Sohn Detlef. Als sie im September 1978 verstarb, sagte er zu uns: „Jetzt habe ich keinen mehr, der Zeit für mich hat“. Das hat uns tief getroffen und wir mussten etwas ändern.

Am Wochenende fuhr mein Mann nun in die Klinik und ich war für Detlef da. Geschwisterkinder konnten nicht mit zu den Besuchen - es sei denn man konnte mit Guido raus gehen, wenn es seine Verfassung zuließ. Auf die Station durften die Geschwisterkinder in keinem Fall. Sie mussten im Flur warten.

Zur Klinik: Das Gebäude war veraltet, zum Röntgen mussten wir quer über den Hof, teilweise mit Bett, wenn es der Gesundheitszustand nicht anders zuließ. Bis zum Labor mussten wir das Kind tragen, laufen konnte es oft nicht und einen Fahrstuhl gab es nicht.

Zur Behandlung: Bei der Rückenmarkpunktion wurden die anwesenden Eltern teils mit eingebunden um das Kind zu halten. Da gab es noch keine Narkose. Bei Behandlungen (Chemotherapie und Bestrahlung) fehlten noch die Erfahrungswerte. Auch der Aufenthalt in der Klinik dauerte sehr lange, weil die Gefahr einer Infektion so groß war.

Die betroffenen Eltern (auch der anderen Kinder auf der Station) haben sich gegenseitig aufgebaut, ausgetauscht und unterstützt. In der sogenannten Spielecke spielte sich fast das ganze Tagesgeschehen ab, wenn die Kinder nicht im Bett liegen mussten: Essen und



Spielen und teilweise wurden auch Behandlungen dort durchgeführt. Es war alles schon sehr primitiv. Es gab keine Therapeuten oder Psychologen. Nachdem der Verein gegründet wurde, bei dem wir auch sofort Mitglied wurden, hat sich einiges verbessert.

Im September 1981 wurde erneut die Diagnose auf ALL-Rezidiv gestellt und zusätzlich die Diagnose Hodenkrebs. Es gab auch jetzt keine Kinderbetreuung für Geschwisterkinder.

Nach der Schule fuhr Detlef daher mit zu einem Schulfreund und wurde dort versorgt bis mein Mann ihn nach der Arbeit abholte.

Es gab keine finanziellen Zuschüsse, da er schon 10 Jahre alt war. Geschwisterkinder waren schon arm dran.

Für Guido gab es solange Schulunterricht im Krankenhaus oder zuhause Einzelunterricht durch eine Privatlehrerin bis ein neues Gesetz herauskam, das besagte, dass eine Lehrkraft aus der Schule den Unterricht vornehmen musste. Guido hatte sich aber nun an die Lehrerin gewöhnt. Es war alles schon schlimm genug und nun mussten wir den Privatunterricht auch noch selbst weiterzahlen.

Abschließend: Der Verein leistet Großartiges. Ich finde es toll, dass die Kinder und Familien heute unterstützt werden. Manchmal denke ich auch: „Schade, dass es bei uns diese Hilfen noch nicht gab. Wir fragen uns heute noch, wie wir das alles bloß geschafft haben ...“





Mit „CARs“ gegen Leukämie

Ein Bericht von Prof. Dr. med. Claudia Rössig

Mit „CARs“ sind in der Krebsforschung „Chimeric Antigen Receptors“ gemeint. Dabei handelt es sich um eine medizinische Innovation, mit der Zellen des menschlichen Abwehrsystems Krebszellen als fremd erkennen können.



Abb. 1: Durch „CARs“ können Abwehrzellen Krebszellen als fremd erkennen. Logo des „Childhope“-Konsortiums der Europäischen Union mit Beteiligung von Münster.

Ein gesundes immunologisches Abwehrsystem kann uns Menschen erfolgreich gegen tödliche Infektionskrankheiten schützen, gegen Krebs bietet es jedoch keinen ausreichenden Schutz.

Seit Jahrzehnten versuchen Wissenschaftler, Abwehrzellen so zu manipulieren, dass sie Krebszellen als fremd erkennen und abstoßen. Eine derartige Immuntherapie könnte nicht nur sehr wirksam, sondern möglicherweise auch besser verträglich sein als eine Chemotherapie, da Abwehrzellen ihr Ziel sehr spezifisch erkennen können. Leider waren die Ergebnisse von Immuntherapien bei Krebs bisher überwiegend enttäuschend.

Neue Strategie in der Forschung

Mit einer neuen Strategie ist es einer Forschergruppe in den USA jetzt erstmals gelungen, erwachsene Patienten mit chronischer Leukämie erfolgreich mit ihren eigenen Abwehrzellen zu behandeln. Die Abwehrzellen, sogenannte T-Zellen, wurden im Labor mit CARs gegen ein Oberflächenmerkmal ausgestattet, das sowohl bösartige als auch gutartige B-Zellen kennzeichnet.

Die Behandlung mit den manipulierten T-Zellen führte bei der Mehrzahl der Patienten zu einer jetzt bereits seit länger als einem Jahr anhaltenden Kontrolle über die Leukämie. Erwartungsgemäß zerstörten die Zellen nicht nur die Leukämiezellen, sondern auch gesunde B-Zellen. Da die Hauptaufgabe von B-Zellen in der Produktion von Antikörpern besteht und man diese ersetzen kann, kann die daraus resultierende Immunschwäche jedoch durch regelmäßige Gabe von Antikörpern kompensiert werden.

Eine aufsehenerregende Studie

Diese klinische Studie, die erhebliches Aufsehen erregt hat, ist das Ergebnis von mehr als 10 jähriger Forschung auf diesem Gebiet. Auch Wissenschaftler in Münster arbeiten seit 2001 an der Entwicklung von CARs für die Behandlung von Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.

Im Juni wurde die erste klinische Studie mit CARs in Deutschland unter Leitung von Frau Prof. Rössig in Münster initiiert.

Die Studie wird gemeinsam mit weiteren Zentren in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien durchgeführt. Nach einer Anschubfinanzierung durch die Europäische Union wird die aufwändige Therapie und die begleitende Forschung durch die Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Kinderkrebsstiftung finanziert.

Ziel früher klinischer Studien mit neuen Therapien ist immer zunächst die Prüfung der Machbarkeit und der Sicherheit des Verfahrens. Das Design der geplanten Studie erlaubt auch erste Hinweise auf die Wirksamkeit (Abbildung 2).

Kandidaten für die Studie sind Kinder und Jugendliche mit akuter lymphoblastischer Leukämie, die mit der Standardtherapie inklusive einer Knochenmarktransplantation von einem Geschwister- oder Fremdspender keine realistische Chance haben, gesund zu werden.



Die Leukämiezellen müssen das Merkmal CD19 auf der Oberfläche tragen, da die verwendeten CARs sie über dieses Merkmal erkennen.

Transplantation

Vor der Transplantation werden T-Zellen des Knochenmarkspenders im Labor mit den CARs ausgestattet, und dann im Anschluss an die Transplantation von Knochenmark über einen venösen Zugang verabreicht. Im Verlauf wird dann geprüft, ob die CAR T-Zellen im Körper des Patienten überleben und aktiv bleiben, und ob sie verbliebene Leukämiezellen unter Kontrolle halten können.

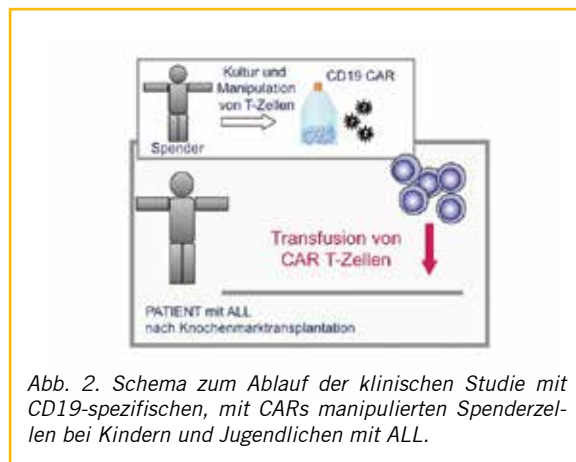


Abb. 2. Schema zum Ablauf der klinischen Studie mit CD19-spezifischen, mit CARs manipulierten Spenderzellen bei Kindern und Jugendlichen mit ALL.

Sollte sich diese Strategie weiterhin erfolgversprechend zeigen, werden in Zukunft weitere Studien auch bei Kindern mit soliden Tumoren, wie z.B. Neuroblastomen und Ewing-Sarkomen, angeschlossen werden. In den Forschungslaboren unserer Klinik arbeiten wir bereits intensiv daran.



Die leukämische Stammzelle

Ein Bericht von
Dr. med Sebastian Balbach

Mit den modernen Methoden der Kinderkrebsbehandlung können heute mehr als 85 % der an einer Leukämie erkrankten Kinder und Jugendlichen geheilt werden. Trotzdem wird es weiter Kinder geben, denen mit der herkömmlichen Chemotherapie nicht geholfen werden kann, oder bei denen die Leukämie nach Jahren erneut wieder ausbricht (Rezidiv).

Eine Erklärung liefert die Stammzellforschung. Die Leukämie geht von Krebsstammzellen aus, die aus Vorläuferzellen der Blutbildung entstehen. Die genetische Information unserer Zellen ist ständiger Schädigung durch Strahlung, Infektionen oder Giftstoffe ausgesetzt. Meist werden diese Mutationen sofort repariert, oder sie sind ungefährlich, weil sie unwichtige Stellen betreffen. Werden aber Gene zerstört, die z.B. einer unkontrollierten Zellteilung Einhalt gebieten, oder Gene aktiviert, die Zellen zur Vermehrung anregen, kann eine Zelle ihre ursprüngliche Funktion vergessen und zu einer Tumorstammzelle werden (Entdifferenzierung). Im Gegensatz zu den meisten anderen Körperzellen können Stammzellen sich unbegrenzt vermehren. Aus einigen Stammzellen entstehen dann über schnell teilende Vorläuferzellen die eigentlichen Tumorzellen. Die meiste Zeit jedoch ruhen Stammzellen. Das macht sie unerreichbar für die herkömmliche Chemotherapie, die hauptsächlich schnell teilende Zellen angreift.



Unterstützende Chemotherapie

Durch die Chemotherapie wird die Zahl der Leukämiezellen sehr effektiv reduziert. Kaum ist ein Therapiezyklus jedoch beendet, teilen sich die Stammzellen wieder und produzieren neue Leukämiezellen.

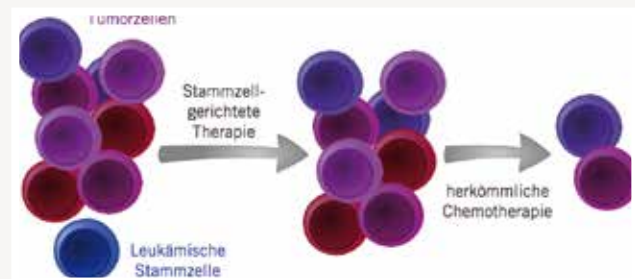
Die Therapie der Leukämie umfasst deswegen sehr viele Zyklen, um die immer wiederkehrenden Leukämiezellen zu

vernichten. Meist gelingt es so, die Stammzellen aus der Reserve zu locken und ebenfalls abzutöten.

Im Lauf der Erkrankung kann die Stammzelle jedoch durch weitere Mutationen noch resistenter gegen Chemotherapie werden. Irgendwann kann dann eine zurückgebliebene Stammzelle zu einem schwer zu behandelndem Rezidiv führen.

Neue Forschungsansätze

Ziel aktueller Forschung ist daher eine Stammzell-gerichtete Therapie, die zunächst die leukämischen Stammzellen vernichtet. Die eigentlichen Leukämiezellen könnten dann durch eine kurze herkömmliche Chemotherapie zerstört werden.



Ansätze gibt es viele: Eine spezifische Immuntherapie verwendet Antikörper, die sich gezielt an die Stammzellen binden und diese für das Immunsystem „zum Abschuss freigeben“ oder Medikamente überbringen. Hierfür müssen möglichst alle Tumorstammzellen, aber möglichst wenige gesunde Körperzellen mit dem Antikörper markiert werden.

Ein zweiter Ansatz ist die gezielte Blockade der Stammzell-Neubildung, um den Nachschub an Tumorstammzellen zu unterbrechen. In klinischer Erprobung sind bereits Wirkstoffe, die Stammzellen aus ihrem Rückzugsbereich vertreiben und sie so für herkömmliche Chemotherapie angreifbar machen sollen.

Außerdem wollen Forscher die Entdifferenzierung rückgängig machen, durch die aus einer gewöhnlichen Körperzelle eine Tumorstammzelle geworden ist.

Voraussetzung für die Entwicklung zielgerichteter Therapien ist die genaue Kenntnis der Tumorstammzellen. Ihre Isolierung und genaue Charakterisierung ist daher ebenfalls Gegenstand aktueller Forschung auf diesem vielversprechenden Gebiet.

Hier setzt auch ein neues Forschungsprojekt der Abteilung für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Uniklinik Münster an, das von der Kinderkrebshilfe Münster e.V. unterstützt wird.



*Christin Antony, neue
Jahrespraktikantin*

Christin Antony

arbeitet seit dem 1. August 2013 auf der Station der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie 17A West als Erzieherin im Anerkennungsjahr.

„Ich freue mich sehr darüber, Teil dieses Teams zu sein und hoffe, dass ich die Patienten und ihre Familien in ihrer schweren Zeit unterstützen kann. Die Kinder haben an verschiedenen Mal-, Bastel- oder Spielangeboten viel Spaß und Freude. So biete ich

ihnen die Möglichkeit, den Krankenhausalltag kurzfristig hinter sich zu lassen. Ich bin sehr gespannt auf das kommende Jahr und freue mich auf die Erfahrungen, die ich in diesem Arbeitsfeld sammeln kann.“



*Joanna Hase, neue
Jahrespraktikantin*

Joanna Hase

ist seit dem 1. August 2013 als Erzieherin im Anerkennungsjahr in der Ambulanz der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie 15 A West tätig.

„Die Begleitung der Patienten und ihrer Familien in dieser schweren Lebenslage stellt für mich eine große Herausforderung dar.

Durch Spiel und Spaß versuche ich den Kindern ihren Aufenthalt hier zu erleichtern. So vergeht die Zeit am schnellsten und auch die

Eltern haben einen Moment, um zu verschlafen. Ich bin gespannt, was ich noch alles im kommenden Jahr lernen und erfahren werde.“

Personalstellen-Finanzierung

Gemäß den Satzungszielen finanziert der Verein Kinderkrebshilfe Münster e.V. im Jahr 2013 folgende Personalstellen auf der kinderonkologischen Station des Uniklinikums Münster.

Die Zusagen für diese Stellen werden je für zwei Jahre gegeben. Hieraus ergibt sich ein permanenter Spendenbedarf.

Vom Verein geförderte Stellen in 2013:

- 1 Sozialpädagogin, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Teilzeit 2/3 Stelle
- 1 Erzieherin, halbe Stelle
- 2 Jahrespraktikantinnen als Erzieherinnen im Anerkennungsjahr
- 1 Kunsttherapeutin, Vollzeit
- 1 Kunsttherapeutin, halbe Stelle
- 1 Musiktherapeut auf Honorarbasis
- 1 Psychologin, Drei-Viertel-Stelle
- 1 Pflegekraft im Qualitätsmanagement, 5,37 Wochenstunden
- 1 Studynurse für 6 Monate
- 1 Studentische Hilfskraft zur Spätfolgentestung bei Hirntumorpatienten
- 1 Dokumentarin zu Spätfolgen bei Morbus Hodgkin, Teilzeit
- 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin zur NHL-Studie

- 2 „Heinzelmännchen“ für die Pflege von Patientenakten, 400 Euro Basis
- Stundenaufstockung einer MTA Stelle zur Optimierung der Zeitabläufe, Unterstützung im Casemanagement
- 2 hauswirtschaftliche Angestellte mit je halber Stelle im Elternhaus
- Zuschüsse für das Brückenteam

Alle Stellen, die die Personalstruktur in der Kinderonkologie verbessern und zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzte dienen, werden von der Kinderkrebshilfe Münster finanziert. Dies sind Stellen im psychosozialen Team (Erzieherinnen, Pädagoginnen, Kunsttherapeutinnen, eine Psychologin und ein Musiktherapeut).

Auf der Station werden außerdem Personen im Dokumentations- und Forschungsbereich dringend gebraucht. Diese wie auch Personen im Pflegebereich, zum Beispiel im Brückenteam, sowie zwei Personen im ärztlichen Dienst verbessern den Pflegestandard auf der Station.

Das Elternhaus am Rishon-Le-Zion-Ring führen zwei hauswirtschaftliche Angestellte mit halber Stundenzahl mit Hilfe von einer Person vom Reinigungsdienst.

Hilfen in einer schwierigen Zeit

Die Kinderkrebshilfe Münster e.V. gründete sich 1982 und eröffnete 1985 das Elternhaus am Rishon-le-Zion-Ring

„Was brauchen Sie als Eltern hier bei uns auf der Station?“, war noch Anfang der 1980er Jahre der eindringliche Appell, den der Direktor der Kinder-Onkologie im Universitätsklinikum Münster (UKM), Prof. Dr. Günther Schellong, an alle Eltern richtete, deren Kinder dort mit der Diagnose Krebs aufgenommen wurden.

„Damals herrschte große Not auf der Kinderkrebstation des Klinikums“, blickt Christel Hüttemann, erste Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Münster und selbst Mutter eines damals an Krebs erkrankten Kindes zurück. Um die kleinen Patienten umfassend betreuen zu können, habe es an Pflegepersonal genauso gefehlt wie an der materiellen Ausstattung.

„Es gab kaum Spielzeug oder Sitzmöglichkeiten für die Eltern“, erinnert sich Christel Hüttemann, „von Übernachtungsmöglichkeiten ganz zu schweigen.“

Durch entscheidende Verbesserungen bei Krebsbehandlungen von Kindern Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre seien die Patientenzahlen der Kinderonkologie enorm gestiegen, berichtete Hüttemann, deren Verein im vergangenen Jahr seinen 30. Geburtstag feierte.

„Das war auch ein Grund dafür, warum die Kinderkrebstation so schlecht ausgestattet war“, sagt sie. Gemeinsam mit anderen betroffenen Eltern entschied die Münsteranerin schließlich, die Arbeit der Kinderkrebstation des UKM zu unterstützen.

Zuerst war es nur eine Selbsthilfegruppe, doch im Dezember 1982 gründete sich der Verein zur Förderung krebskranker Kinder. Ideelle Hilfen geben und Spenden sammeln, damit es den Kindern auf der Station gut geht, hieß die Devise damals und heißt sie auch heute noch. Dabei ging es nicht nur darum, dass für die Kinder Spielzeug angeschafft werden konnte, sondern auch darum, dass so manche Arzt- und Schwesternstelle mit Spenden finanziert wurde.

Mit Hilfe dieser Gelder sicherte der Verein anfangs auch Erzieherinnenstellen, berichtet Christel Hüttemann von den Anfängen der segensreichen Tätigkeit ihres Vereins und spart dabei nicht mit Lob für den damaligen Direktor der Kinderkrebstation, Prof. Dr. Günther Schellong: „Er hat uns damals auf die Sprünge geholfen“, sagt sie.

Glühweinverkauf und Informationsstände in Münsters Innenstadt, Bittgesuche bei der Landesregierung in Düsseldorf und bei der Bundesregierung, die zu dieser Zeit ja noch in Bonn ansässig war, waren nur einige Aktionen, die der Verein zur Förderung krebskranker Kinder auf die Beine stellte.



Christel Hüttemann und Marie Bass bei der Arbeit im Elternhaus



Jetzt sind es mittlerweile drei Erzieher, die für den Verein arbeiten. „Ergänzt werden sie in ihrer Arbeit unter anderem von einer Psychologin und einem Kunsttherapeuten“, berichtet Christel Hüttemann. Und noch etwas war und ist dem Verein, seinen sieben, ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern und den mittlerweile rund 500 Vereinsmitgliedern immer sehr wichtig:

Den Kindern und ihren Familien Mut und Kraft zu geben, eine schwierige Zeit zu überwinden. Die Kinderkrebshilfe steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Mit stationärer Ausstattung genauso wie mit medizinischen und psychosozialen Hilfsangeboten. Auch gehören Nachsorgeprojekte, Forschungsförderung sowie die Trauerbegleitung dazu, aber auch Ferienfreizeiten für Kinder mit ihren Eltern und für Jugendliche.

Das Einzugsgebiet der Kinderonkologie des UKM ist groß. Und manchmal kommen die kleinen Patienten von so weit her, dass ihre Familien zwischen den einzelnen Behandlungen nicht mal eben nach Hause fahren können.

Für solche Fälle gibt es das Elternhaus der Kinderkrebshilfe Münster, das 1985 am Rishon-le-Zion-Ring in einem Gebäude eröffnet wurde, das das Universitätsklinikum dem Verein zur Verfügung stellt.

Es hat 22 Zimmer, die für die Eltern und Geschwister der an Krebs erkrankten Kinder sowie auch Angehörigen von an Krebs erkrankten Erwachsenen bereit stehen. „Wir sind immer ausgebucht“, berichtet Christel Hüttemann von der großen Resonanz, die diese Einrichtung der Kinderkrebshilfe Münster erfährt.

Übrigens heißt der Verein seit Ende 2012 „Kinderkrebshilfe Münster e.V.“. An den Inhalten des Vereins hat sich nichts geändert: „Die sind geblieben“, sagt seine erste Vorsitzende Christel Hüttemann. Und genau wie schon seit 30 Jahren ist der Verein fest entschlossen, sich jedweden Sparplänen und anderen Widrigkeiten in den Weg zu stellen, um damit krebskranke Kinder und ihre Familien auf die bestmögliche Weise zu unterstützen.

Angela Weiper, Münstersche Zeitung 06/2013



Neueste Anschaffung: Ein Fernseher für die Jüngsten

Im Wartezimmer auf der Ebene 15 hilft der Kinderkanal den kleinen Patienten, die Wartezeiten besser auszufüllen.

Auf Anregung der Klinikleitung hat sich der Verein um die Beschaffung eines 50 Zoll Fernsehers bemüht.

Die Firma Panasonic mit seinem Repräsentanten Klaus Tomkötter und die Spedition Raben Gütersloh sorgten dafür, dass dieser Wunsch kostenfrei erfüllt werden konnte. Patienten und Eltern genießen jetzt die kurzweilige Ablenkung.

Schlagernacht 2012

Ein Feuerwerk der guten Laune erlebten Anette und Manfred Blomberg vom Vereinsvorstand am 23.11.2012 in Mönchengladbach.

Durch seine eigene Erkrankung und seine vielen Aufenthalte im Universitätsklinikum Münster lernte Heiner Tillmanns die kinder-onkologische Station und die Arbeit der Kinderkrebshilfe Münster kennen. Das Schicksal der kranken Kinder hat ihn sehr berührt.

Anlässlich seiner Silberhochzeit organisierte er 2012 die 1. Nacht des Partyschlagers zugunsten der Kinderkrebshilfe Münster. Am 23.11.2012 stieg das Feuerwerk des Partyschlagers im Festsaal des Gasthofes Loers in Mönchengladbach-Venn.

Viele bekannte Größen der Mallorca- und Schlagerszene konnte er für dieses Event gewinnen. Live on Stage heizten Willi Herren, Marry, Jürgen Peter, DSDS-2012-Star Kristof Hering, Sabbotage, Achim Köllen, Torti Tornado und Luca Love ihrem Schlagerpublikum mächtig ein. Das ganze wurde moderiert von DJ Tom.

Alle beteiligten Musiker verzichteten auf ihr Honorar, so dass nach Abzug der Veranstaltungskosten eine stattliche Spendensumme zusammen kam.

Der große Erfolg der Veranstaltung motivierte alle Mitwirkenden, so dass bereits eine zweite Schlagernacht geplant wurde.

Wir bedanken uns bei allen Schlagerstars und Konzerthelfern und besonders bei der Familie Tillmanns für Ihr großartiges Engagement.



Der erste Luftsprung nach der Krankheit

14 krebskranke Kinder und Jugendliche erleben einen Tandemsprung

Ein Sprung aus 4000 Metern Höhe - das erwartet den 13-jährigen Markus am Wochenende. Auf dem Flugplatz Rheine-Eschendorf findet zum sechsten Mal das Projekt „Jump4Children“ statt. Dabei sollen die jungen Patienten ihre Krankheit vergessen können.

Für Markus wird es das erste Mal sein. Und er ist ziemlich nervös. Aber Angst? Die hat er nicht. Im Gegenteil, er freut sich schon sehr. „Er hat mich ständig angerufen, ob der Termin wirklich stattfindet“, sagt Serena Lohmann.

Die Sozialpädagogin kennt Markus schon lange. Besonders aus seiner Zeit im Nachsorgeprogramm seit 2008. Zwei Jahre zuvor bekam der Jugendliche die Diagnose zur akuten Leukämie. Heute geht es ihm besser. Als er von der Aktion gehört hat, war er sofort begeistert.

Solche Begeisterung will das Projekt „Jump4Children“ erreichen.

Die Idee: „Wir wollen ein besonderes Erlebnis vermitteln. Ein Erfolgserlebnis. Weg von der Krankheit“, sagt Marek Reiners, Organisator der Aktion. Dadurch würden die jungen Patienten mehr Selbstbewusstsein bekommen. Und könnten stolz auf sich sein. Deswegen wird jeder Sprung auch auf Video aufgenommen. Als Andenken. Reiners Motivation sei „das Strahlen der Kinder“, denn bezahlt wird er nicht.

Die Aktion finanziert sich durch ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden. Zum Beispiel von Irene Dörschel. Ein Bekannter erzählte ihr von dem Projekt. Ihr Entschluss war sofort gefasst: Statt teurere Geschenke zum 70. Geburtstag sollten Freunde, Bekannte und Verwandte ihr Geld spenden. Auf diesem Weg sind 860 Euro zusammengekommen. Gespendet hat sie 900 Euro. „Für jedes Kind fallen Kosten von ungefähr 100 Euro an. Also konnte ich neun Kindern dieses Erlebnis ermöglichen“, sagt Dörschel. Insgesamt werden 14 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Die Nachfrage war jedoch wesentlich größer. „Erstmal frage ich nach, wer überhaupt Interesse hat. Das sind natürlich sehr viele. Und dann müssen die Kinder und Jugendlichen ihren Arzt fragen, ob das überhaupt möglich ist“, sagt Lohmann.

Doch die Ärzte mussten viele Absagen erteilen, denn die Kriterien für eine Erlaubnis sind streng: „Die Kinder müssen sich bereits im Nachsorgeprogramm befinden. Außerdem dürfen sie



Bild aus Bilddatenbank www.pixabay.de

kürzlich keine Operationen gehabt haben. Oder Prothesen tragen. Oder Lungenkrankheiten haben. Und das Blutbild muss auch stimmen“, sagt Dr. Birgit Fröhlich. Und dann sind die Plätze natürlich begrenzt. „Da wird dann nach der Reihenfolge entschieden“, sagt Lohmann.

Und für alle anderen gibt es Alternativen. Auf dem Flugplatz Rheine-Eschendorf wird ein Sommerfest stattfinden. Mit Hüpfburg, Spielen, Barbecue und Ballonfahrt. Und vielleicht klappt es für den einen oder anderen ja im nächsten Jahr.

Lisa Fraszewski, Münstersche Zeitung, 26.09.2013

2. Münsteraner Tretbootrennen

Gute Ereignisse bleiben in guter Erinnerung



Als Johannes Branderhorst, der Initiator des ersten Münsteraner Tretbootrennens im Jahr 2012, Ausschau nach Akteuren für das 2. Tretbootrennen hielt, war das Interesse größer als seine Möglichkeiten.

Am 1. September 2013 gingen sogar vier Boote mehr als im Vorjahr, also insgesamt 24 Teams mit ihren Tretbooten an den Start.

Die „Rennboote“ waren dieselben, die Regeln jedoch deutlich strenger. Alle Teams hatten an ihrer Fortbewegungstechnik gearbeitet und waren extrem motiviert, den Sieg davonzutragen. Die Zeiten haben sich zum Vorjahr extrem gesteigert.

Am Ufer des Aasees fanden sich im Vergleich zum Tretbootrennen 2012 noch mehr Begeisterte ein, um die Mannschaften anzufeuern und zu unterstützen.



Das Zielphoto musste entscheiden

Nach vielen spannenden Wettkämpfen entschied in letzter Instanz das Zielphoto über den Gewinner des diesjährigen Rennens. Das Team von Goldmarie Design, das vollen Körpereinsatz gezeigt hatte, stand am Ende als Tagessieger fest.

Johannes Branderhorst und die Organisatoren haben es geschafft, mit dem Tretbootrennen auf dem Aasee ein ungewöhnliches Sportereignis in Münster zu etablieren. Der Erlös für die Kinderkrebshilfe Münster wurde um 5000 Euro übertroffen und stieg auf eindrucksvolle 13.000 Euro.

Unser großer Dank gilt den engagierten Initiatoren, dem Organisationsteam und allen Sponsoren. Wir schätzen besonders das Engagement von Johannes Branderhorst, der seinen Ideenreichtum und große Aktionsfreude schon über viele Jahre für den Verein einsetzt.

Sternlauf 2013

Eindrücke von Anette und Manfred Blomberg



Der 2. Münsterland Sternlauf fand Anfang Oktober vor dem Elternhaus des Universitätsklinikums Münster einen würdigen Ausklang.

Mit kühlen Getränken und am Grill traf der Verein Läuferherz e.V. mit Jürgen Jendreizik und den Staffelführern des Sternlaufes seinen Schirmherrn, den ehemaligen Regierungspräsidenten Dr. Peter Paziorek.

Prof. Dr. Claudia Rössig von der Kinderonkologie des UKM sowie Anette und Manfred Blomberg vom Vorstand der Kinderkrebshilfe Münster e.V. waren ebenfalls zur Spendenübergabe eingeladen.

Herr Jendreizik schilderte sehr eindrucksvoll die Entstehung des Vereins Läuferherz, dessen einziges Ziel es ist, für die Gesundheit der an Krebs erkrankten Kinder ein Zeichen zu setzen.

Der von Läuferherz initiierte „Sternlauf“ fand 2013 bereits zum zweiten Mal statt. Statt des Startgeldes leisteten die

teilnehmenden Läufer eine Spende für die Kinderkrebshilfe Münster. Trotz zum Teil heftiger Regenfälle hatten sich am 31. August 2013 zahlreiche Leistungssportler, Hobbyläufer und auch Anfänger auf den Weg gemacht und beeindruckende Wegstrecken zurückgelegt.

„Wir sind tief beeindruckt vom Engagement des Vereins Läuferherz e.V. und seines Vorsitzenden Jürgen Jendreizik“, so Manfred Blomberg.

Insgesamt 6.000 Euro konnte der Verein Läuferherz in diesem Jahr als Spendenergebnis der Laufaktion übergeben. Die Summe kam zusammen durch Einzelspenden wie z.B. der Belegschaft der Firma Beumer aus Beckum, einer Pharmafirma aus Neuss, den Start- und Spendengeldern der einzelnen Staffelläufer, Spenden von Kolpingfamilien, von Einzelpersonen, aus Gottesdienstkollekten und Sachspenden der Potts Brauerei und Metzgerei Ringhoff.



Ein weiter Weg hat sich gelohnt ...

Fahrradpilger auf dem Jakobsweg

**Im Grunde war es wie so oft im Leben.
Aus einem kurzen Gespräch wurde ein Gedanke. Aus dem
Gedanken wurde eine Idee und aus dieser Idee ein Vorhaben.**

Mein Freund Thomas Ensberg und ich machten uns am 17. Mai 2013 auf die Reise und radelten mit dem Fahrrad den spanischen Jakobsweg von Pamplona bis Santiago de Compostela. Unser Ziel war es, die ca. 767 km in 14 Tagen zu absolvieren. Bereits 2010 ist Thomas Ensberg den Weg bis zur Begräbnisstätte des heiligen Jakobus mit dem Rad gefahren. Diese Strecke wurde auch von Hape Kerkeling im Jahr 2001 zu Fuß gepilgert.

Die Kinderkrebshilfe Münster erhält keine öffentlichen Mittel.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 490.000 Menschen neu an Krebs. Fast die Hälfte davon schafft es nicht, die Krankheit zu besiegen. 1.800 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren trifft jedes Jahr die Diagnose Krebs.



In die Pedale, fertig, los ...

Unsere Reise in 2013 sollte nicht nur dazu dienen, die vier landschaftlich unterschiedlichen Regionen Nordspaniens zu entdecken und viele Gleichgesinnte kennenzulernen, sondern sicher auch unsere körperlichen und seelischen Grenzen zu erfahren. Wir wollten außerdem mit dem Vorhaben die Kinderkrebshilfe Münster aktiv unterstützen. Den Mitarbeitern, Freunden und Bekannten der H. Gautzsch Gruppe boten wir die Möglichkeit, für jeden von uns per Rad absolvierten Kilometer eine Spende zu leisten.

Die Kinderkrebshilfe Münster e.V. engagiert sich für die Bekämpfung von Krebserkrankungen im Kindesalter. Zu den von ihr geförderten Projekten zählen unter anderem der Auf- und Ausbau des Kinderkrebszentrums Münster, die Erforschung neuer Behandlungsmöglichkeiten sowie die Einrichtung des Elternhauses in Kliniknähe.

Eine tolle Idee, die Thomas da hatte. Auch ich habe bereits einen Angehörigen durch Krebs verloren. Nicht nur aus diesem Grunde wertschätzen wir die große Bereitschaft, die Kinderkrebshilfe Münster zu unterstützen und wollten mit unserer Fahrradpilgertour etwas zur Finanzierung der Vereinsprojekte beitragen. Über die verschiedenen Stationen berichteten wir auf unserem Blog unter www.jakobsweg-dkkh.blogspot.de.

Insgesamt gelang es uns durch die Mithilfe von unseren Familien, Freunden, Kollegen und Bekannten, Frau Hüttemann im Juli 2013 die stolze Summe von 1.566,85 Euro zu überreichen, über die sie sich sehr gefreut hat.
Stefan Pelkmann

Große und kleine, kreative Designer

Aktion Adlerherz

Die Spielankündigungsplakate des münsteraner Fußballvereins Preußen Münster sind heiß begehrt.

Anfang September wurden die großformatigen und vom Designer Malte Müller entworfenen Plakate während der Halbzeitpausen zugunsten der Kinderkrebshilfe versteigert. Satte 599 Euro wurde für das dargestellte Plakat gezahlt - mehr als je zuvor in der laufenden Spielzeit.

Der Designer plant mit seiner „Aktion Adlerherz“ insgesamt 10.000 Euro zu erlösen. Angesichts der vielen Interessenten kein allzu hoch gegriffenes Ziel, findet Preußen-Marketingexperte Dirk Kugel.

Rainer Schwital, der Schatzmeister unseres Vereins, ist im Wesentlichen für die Spendentermine im westlichen Münsterland im Einsatz, denn dort liegt sein Wohnort. Seit mehr als 10 Jahren lenkt er souverän die finanziellen Geschicke und vertrat den Verein im Fußballstadion und im Interview mit den Westfälischen Nachrichten. Er dankt den Preußen auch dafür, dass sie die Öffentlichkeit für die wichtigen Belange und Anliegen von krebskranken Kindern sensibilisieren.

Mit vielen Aktionen ist der Fußballverein in ständiger Spendenbereitschaft und unterstützt die Kinderkrebshilfe durch immer wieder einfallsreiche Aktionen. Wir danken für die Hilfsprojekte in den vergangenen Jahren.



v. li.: Christel Hüttemann und Rainer Schwital von der Kinderkrebshilfe Münster e.V., Dirk Kugel (SC Preußen), Thomas Brück (Werbetechnik Brück, Initiator), Malte Müller (Designer)
Foto: Thomas Austermann

Tipp:

Ein informatives Video zur Plakatversteigerung und der Aktion Adlerherz finden Sie hier:

https://www.youtube.com/watch?v=dVF_0O6A1m4



Die Domfreunde Münster

Dieses ansprechende Plakat wirbt für den Kauf von insgesamt 3000 wunderschönen Geschenkkarten, deren Verkaufserlös der Kinderkrebshilfe Münster zugute kommt.

Die Aktion ist das Ergebnis der engagierten Zusammenarbeit unserer Münsterschen Domfreunde, des Designers Dieter Sieger und des Rotarier Clubs Münster.

Zusammen ermöglichten sie den Druck der von Kindern der Kreuzschule entworfenen Geschenkkarten. Unter dem Motto "Kinder malen für Kinder" hatten die Schüler der Klasse 4A die Dommotive im Kunstunterricht gestaltet.

Die Geschenkkarten kosten 3 Euro pro Stück und sind erhältlich in der Galerie Nettels (Spiegelturn 3, Münster), bei Blue Ink Schreibkultur (Spiekerhof 20, Münster) sowie bei „Stift und Papier“ in den Münster Arkaden.



Partnerverein Sternschnuppe Kinderkrebshilfe Lengerich

Tombola und Kuchenverkauf mit Unterstützung der Fa. REWE Lengerich

Einmal im Jahr ist es soweit - dann organisiert der Geschäftsführer der Firma REWE in Lengerich mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Tombola. Neben vielen attraktiven Preisen gibt es als Hauptgewinn einen Flachbildfernseher zu gewinnen. Die Kunden aus Lengerich und den umliegenden Gemeinden kaufen daher reichlich Lose für den guten Zweck.

Mit dem Verkauf der Lose unterstützen die REWE-Mitarbeiter den Verein Sternschnuppe Kinderkrebshilfe Lengerich, der wiederum Partner der Kinderkrebshilfe Münster ist und jedes Jahr verschiedene Projekte zum Wohl der im UKM behandelten Kinder fördert.

Weiterhin backen die Damen des Vereins Sternschnuppe unermüdlich Kuchen für ein reichhaltiges Kaffeebuffet an drei Samstagen im Jahr. Die süßen Köstlichkeiten sind regelmäßig schnell ausverkauft.

Insgesamt 38.000 Euro hat der Verein Sternschnuppe auf diese Weise zusammengetragen. Chapeau!



Dankeschön an die „Sternschnuppe Lengerich“ für Ihre Unterstützung

Auszug aus dem Dankbrief der Toskana-Reisenden an den Verein Sternschnuppe e. V.



„Wir erlebten auch in diesem Jahr wieder eine tolle, erlebnisreiche Freizeit mit 30 Patienten. Trotz des nicht immer perfekten Wetters in Italien konnten wir das volle Programm mit Ausflügen in die schönen Städte Florenz, San Gimignano und Siena und vor allem zum Mittelmeer erleben.

Aber vor allem auch die Aktivitäten am und im Haus und in der Umgebung haben der Gruppe mit Sport, Spielen, Klönen, Gruppenaktivitäten und gemeinsamen Kochevents sehr viel Spaß bereitet. Auf der beigefügten Bilder CD sind einige Eindrücke dieser Freizeit festgehalten.

Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung von allen Teilnehmern!“



Diese stolze Summe erhielt unser Verein im Jahr 2013 von der Sternschnuppe Lengerich. Damit wurden drei Projekte unterstützt, unter anderem die seit vielen Jahren beliebte Toskanafreizeit, an der Jugendliche und junge Erwachsene nach ihrer Therapie teilnehmen können.

Spendenpatenschaft Antoniusgrundschule in Klein Reken

Antoniuschüler sammelten bereits mehr als 80.000 Euro

Seit zwölf Jahren verbindet die Antoniusgrundschule in Klein-Reken eine Spendenpatenschaft mit der Kinderkrebshilfe Münster e.V.. Beim Adventsbasar der Schule kam 2012 wieder eine stolze Summe zusammen: 4.550 Euro konnten die Grundschüler dem Schatzmeister Rainer Schwital kurz vor Weihnachten überreichen.

Die Kinder hatten sich auf das Treffen mit der Kinderkrebshilfe toll vorbereitet. Im Stuhlkreis konnten sie ihre Fragen über die Kinderkrebshilfe und ihre Projekte an den Schatzmeister stellen. Untermalt wurde das Treffen durch lebendige Musik und Lieder der Kinder.

Liebe Kinder, Eltern und Lehrer, wir danken euch von ganzem Herzen für euren tollen Einsatz und die langjährige Unterstützung.



Das Bild zeigt Peter Grosch (Vorsitzender des Schützenvereins Stromberg), Gaby Brüser, Timo Strothmeier (stellvertretender Vorsitzender), König André Ehrens und Heinrich Allendorf.



Aquarell-Weihnachtskarten von Gaby Brüser

Wir danken allen treuen Spendern,
auch denen, deren Namen nicht erwähnt werden
oder nicht erwähnt werden sollten!

Tolles Engagement der Getränkefirma Groot in Borken

Seit einigen Jahren laden Frau Nühlen und Frau Langheinrich von der Firma Getränke Groot ihre Kunden in der vorweihnachtlichen Zeit zu Reibekuchen, Glühwein und Bratwurst ein. Für den Genuss der leckeren Speisen, bittet die Firma um Spenden zugunsten der Kinderkrebshilfe Münster e.V.. So sind in den letzten Jahren einige tausend Euro zusammengekommen.

Unterstützt wird die Firma Getränke Groot von ehrenamtlichen Helfern, die mit sehr viel Spass bei der Sache sind.
Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Stromberger aktiv

Schon seit vielen Jahren engagiert sich die Strombergerin Gaby Brüser für den Verein Kinderkrebshilfe Münster. Seit 15 Jahren verkauft sie ihre selbst gemalten Aquarell-Weihnachtskarten zugunsten des Vereins. Immer wieder wird sie von privaten Spendern und Gruppen unterstützt.

So sorgt die Aktion des Tannenbaum-Einsammelns der Kolpingjugend Stromberg regelmäßig für weitere Einnahmen. Zudem kam im Rahmen des Stromberger Schützenfestes 2013 eine stattliche Spendensumme von 2.200 Euro zusammen. Dafür hatte die Throngemeinschaft um König André Ehrens eine Vielzahl selbst gemachter Hollywood-Sterne mit den Namen der Stromberger Regenten versteigert. Zahlreiche Spontanspenden sowie der Erlös des Eierverkaufs durch Heinrich Allendorf ermöglichten diesen erfreulichen Betrag.



Gemeinsames gegen Krebs

Anlässlich einer Veranstaltung auf dem Gelände des Energiehofes in Püßelbüren kam der Familie Knoop eine gute Idee. Sie beauftragte alle ortsansässigen Gruppen, die die Kinderkrebshilfe Münster schon seit Jahren mit großen Spenden zur Seite stehen, mit dem Catering für Besucher und Kunden.



Diese Möglichkeit wurde von den ehrenamtlichen Helfern sehr gerne angenommen. Sie belegten Schnittchen und verkauften Kuchen, Kaffee und Waffeln.

Viele liebevoll gestaltete Präsente wie selbstgemachte Marmeladen, eingelegte Gurken und köstliche Liköre wechselten zudem die Besitzer und brachten Geld in die Spendendose. Die Damen Jutta Fischer, Petra Feldkämper und Rita Gartemann haben sich zudem auf die Herstellung von verschiedenen Senfsorten spezialisiert. Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Ganz herzlichen Dank auch an die Damen der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Püßelbüren unter der neuen Leitung von Frau Resi Hartken und natürlich auch an Frau Klostermann, die trotz eines Handycaps tatkräftig mithalf.

Ein ganz großes Dankeschön an Familie Knoop für die vielen guten Ideen und zahlreichen Aktionen, mit denen sie die Kinderkrebshilfe Münster e.V. seit Jahren unterstützt.

Heiße Reibplätzchen ... bei sommerlichen 30° Celsius für Kinderluck im Schnee

Während der Vereinsmeisterschaften des Hünenburger Tennisclubs in Münster backten Moni und Nobbi Bussmann mit ihrem Team Unmengen an Reibplätzchen. Mit dem Verkaufserlös unterstützen sie die jährliche Rehabilitations-Skifreizeit für krebserkrankte Kinder und Jugendliche in die Zafernahütte im Kleinwalsertal.



Spenden mit Herz und Hand

30 Jahre Engagement in der Nachbarschaft Sattlerstraße

Die Interessengemeinschaft Sattlerstraße im schönen Rosendorf Seppenrade feierte im September 2013 ihr 30 jähriges Bestehen. Neben vielen anderen Aktionen wurden erstmals im Jahre 1991 am ersten Wochenende der Adventszeit auf dem Weihnachtsmarkt in Seppenrade selbstgemachte Liköre sowie gebackene Champignons verkauft. Durch den Reinerlös konnte die Interessengemeinschaft die Kinderkrebshilfe in Münster in bewundernswerter Weise unterstützen.

Das Tolle: Wie auf den Bildern ersichtlich, sind Menschen jeden Alters an den Aktionen der Sattlerstraße beteiligt. So wachsen Nachbarn zusammen! Auf ihrer Fahne kommt dieser Gedanke durch die westfälische Mundart am besten zum Ausdruck:

**„Bi Frei, Not un Plag ,
Naober sin wi alle Dag.“**



Schweinchen mit Herz

Gerhard Picker unterstützt seit einigen Jahren die Kinderkrebshilfe Münster mit Spenden. In diesem Jahr kam er ganz überraschend ins Elternhaus, um eine große Spende an Marie Bass von der Kinderkrebshilfe Münster e. V. zu übergeben.

Für Herrn Picker ist es eine Herzensangelegenheit krebserkrankten Kindern und ihren Familien zu helfen. Sein „Schweinchen mit Herz“ wird jeden Tag „gefüttert“ und trug in seinem Innern einen Schatz von über 3000 Euro!!!

Treue Spenderinnen aus Riesenbeck

Frau Thalmann, Frau Knoop, Frau Otte und Frau Kahl aus Riesenbeck basteln jedes Jahr zauberhafte Sachen, die sie im Advent verkaufen. Der Erlös kommt der Kinderkrebshilfe zugute. Herzlichen Dank dafür.



6. Dezember 2012 Ein Tag mit Überraschungen

Unseren traditionellen Adventskaffee hatten wir im letzten Jahr auf den Nikolaustag gelegt, um dem Team auf der Station in der Adventszeit nicht zu viele Termine zuzumuten.

Der Vorstand des Vereins lädt ein und sorgt für eine leckere Verpflegung, ist jedoch auf die tatkräftige Unterstützung des psychosozialen Teams angewiesen - ohne Hilfe ist die Adventsfeier nicht zu realisieren: Tische und zusätzliche Bestuhlung werden herbei gezaubert, arrangiert und gedeckt.

Die festliche Tischbeleuchtung wird von den Pädagoginnen mit den Kindern vorab gebastelt.

Wolfgang, unser Musiktherapeut sorgt mit seiner Gitarre für die adventliche Stimmung und wird verstärkt durch die geübten, textsicheren Stimmen der weiblichen Teammitglieder. Damit alle Anwesende mitsingen können, erhalten sie liebevoll ausgearbeitete Programmhefte mit Noten und Texten.

Prof. Jürgens muss in jedem Jahr seinen Terminkalender überlisten, um die Anwesenden zu begrüßen, was ihm aber immer wieder mit großer Freude gelingt.

Nicht nur der Nikolaus war Überraschungsgast für die Kleinen und großen Patienten. Auch wir Vertreter der Kinderkrebshilfe wurden mit einem wunderschönen Blumenstrauß überrascht, den der ärztliche Direktor,



Herr Prof. Roeder, uns durch seine Pressesprecherin Frau Dreischer zukommen ließ, verbunden mit anerkennenden Glückwünschen anlässlich unseres 30 jährigen Bestehens und mit Dank für den jahrelangen Einsatz zum Wohle der Kinderonkologie.

Nicht überraschend, da angekündigt, erfreute uns eine studentische Musikgruppe mit einem tollen, rockigen Repertoire.

Obwohl der Aufwand nicht unerheblich ist und in den Stationsalltag integriert werden muss, freuen sich alle Beteiligten immer wieder auf den nächsten Nikolauskaffee.



Funny Horse



In Begleitung von Frau Markfort fand das gespendete Pferdchen „Funny Horse“ den Weg aus Sassenberg-Füchtdorf zu den Kindern auf die onkologische Station des Universitätsklinikums.

Sofort haben drei kleine Patientinnen die liebevolle Pflege des Holzpferds und abwechselnd die Zügel übernommen.

Inzwischen ist das Pferdchen bei den Kindern so beliebt, dass es regelmäßig zwischen der Tagesklinik und der Bettenstation pendeln muss. Herzlichen Dank dafür.



Offene Yoga-Stunde für Eltern der Kinderonkologie

„Danke für diese Stunde der Entspannung, es hat so gut getan, endlich konnte ich mal loslassen“.

Nachdem sich eine Mutter nach der Stunde verabschiedet hatte, drehte sie sich an der Tür noch einmal um, nahm mich in den Arm und bedankte sich mit den genannten Worten bei mir. Sie war schon seit einiger Zeit da, hatte schon lange nicht mehr durchgeschlafen und litt unter starken Verspannungen, ganz zu schweigen von der psychischen Belastung.

„Manchmal tut es gut, sich etwas Zeit zu nehmen“



Ein Vater sagte mal kurz vor der Stunde: „Also sie brauchen mir aber nicht mit Entspannung zu kommen oder dass sie am Ende noch so eine Traumreise ansagen oder so, damit habe ich nix am Hut“. Er schlief als Erster in der Entspannung ein und sagte nach der Stunde: „Traumreisen sind doch gar nicht so schlecht, ich habe mich noch nie so entspannt. Wann ist die nächste Stunde?“

Seit dem Frühjahr 2012 gebe ich mit großer Freude Yoga-Unterricht für die Eltern der kideronkologischen Patientenkinder am UKM. Als ehemalige Assistentin von Herrn Prof. Jürgens und Mutter einer mittlerweile erwachsenen Tochter habe ich mich immer gefragt, wie die Eltern diese hohe Belastung aushalten. Wo nehmen sie die Kraft her während der manchmal sehr langen Klinikaufenthalte - ohne einen Ausgleich?

Da ich selber seit vielen Jahren leidenschaftlich Yoga praktiziere, habe ich mich zu einer Ausbildung als Yogalehrerin entschieden und diese im Jahr 2012 beendet. Mittlerweile befinde ich mich in einer Weiterbildung zur Yogatherapeutin. Ich habe meine Stelle bei Herrn Prof. Dr. Jürgens gekündigt.

Ein vom Verein finanziertes Projekt für die Eltern betroffener Kinder

Als Yogalehrerin bin ich nun auf die Station zurück gekehrt und darüber sehr glücklich.

Der Yogaunterricht wird sehr gut angenommen. Wir sind gewollt eine kleine Gruppe von höchstens fünf Eltern und treffen uns jeden Montag um 15 Uhr zu einer offenen Yogastunde. Da der Unterricht im Korbsesselraum auf der Station 17 A stattfindet und zu dieser Zeit auch immer Erzieherinnen und später auch der Musiktherapeut da sind, sind die Kinder gut versorgt. Sollte dennoch etwas mit den Kindern sein, sind die Schwestern in einer Minute bei uns und können die entsprechenden Eltern holen. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt, damit Eltern und Kinder sich entspannen können.

Im Unterricht lege ich großen Wert auf Entspannung, Atmung und leichte Dehnübungen, um Blockaden und Verspannungen zu lösen. Der Unterricht ist sehr sanft gehalten, so dass kein Teilnehmer ohne Yoga-Erfahrung Probleme bei der Umsetzung der Übungen hat. Durch die Anspannung und Entspannung im Unterricht kommt es auch schon mal zu Tränen, was aber alle Eltern als sehr hilfreich empfinden.

Es wird auch viel gelacht und die Eltern lernen sich viel besser kennen, tauschen sich aus. Am begehrtesten sind die mit Leinsamen gefüllten Augensäckchen, die einen leichten Duft von Lavendel versprühen. Sie werden in der Endentspannung immer auf die Augen gelegt und haben, wie mir eine Mutter sagte, „Suchtfaktor“. Damit ist bisher jedem die Entspannung gelungen.

Es ist wirklich ein gutes Gefühl nach diesem Yogakurs nach Hause zu fahren. Ein paar Eltern gelingt es nun, entspannter zu schlafen, so dass sie am nächsten Tag wieder mit voller Kraft für ihre Kinder da sein können.

Herzlichst Claudia Branss-Tallen

Hinweis:

Offene Yogastunde für Eltern der Kinderonkologie:

Jeden Montag von 15.00 – ca. 16.15 Uhr im Korbsesselraum der Station 17 A

Candle-Light-Day im Dezember

Bereits zum 12. Mal findet die weltweite Gedenkfeier für verstorbene Kinder und Jugendliche nun statt. Die Veranstaltung wurde gegründet, um Eltern, Geschwistern, Angehörigen, Freunden, aber auch den Mitarbeitern der Kinderklinik die Möglichkeit zu geben, ihrer verstorbenen Kinder und Jugendlichen zu gedenken.

In der Klinikkirche treffen sich jedes Jahr ca. 300 Menschen, die gemeinsam Lieder singen, Kerzen anzünden und die Namen der verstorbenen Kinder und Jugendlichen hören und ihrer Trauer Raum geben. Die Veranstaltung, die an keine bestimmte Religion gebunden ist, enthält auch christliche Elemente.

Nach der Gedenkfeier in der Kirche bietet das Franz-Hitze-Haus die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Die Veranstaltung, die von der Kinderkrebshilfe Münster finanziert wird, nehmen viele Eltern dankbar an.



Alte und neue Gesichter im Vorstand

Der Verein wird getragen durch ehrenamtliche Arbeit aller Vorstandsmitglieder



Vorsitzende des Vorstands:
Christel Hüttemann
Tel.: 02534-8727
christel.huettemann@kinderkrebshilfe-muenster.de



Schriftführer:
Udo Köster
Tel.: 02501-986151
udo.koester@kinderkrebshilfe-muenster.de



Stellvertretende Vorsitzende:
Anette Blomberg
Tel.: 0251-661285
anette.blomberg@kinderkrebshilfe-muenster.de



Prof. Dr. Günther Schellong
Guenther.Schellong@gmx.de



Stellvertretender Vorsitzender:
Manfred Blomberg
Tel.: 0251-661285
manfred.blomberg@kinderkrebshilfe-muenster.de



Eberhardt Pinz
ewgpinz@t-online.de



Schatzmeister:
Rainer Schwital
Tel.: 02861-603571
rainer.schwital@kinderkrebshilfe-muenster.de

... und der Unterstützung von Fachleuten
der kinderonkologischen Station



Jan Schneider
Betroffener Vater, Diplomingenieur

Tel.: 02501-2688118
Mobil : 01520-8918043
jan.schneider@kinderkrebshilfe-muenster.de

Frank Schulze Föcking,
Betroffener Vater, Landwirt

Tel.: 02551-5190
frank.schulze-foecking@kinderkrebshilfe-muenster.de



Beirat des Vereinsvorstands



Vorsitzender des Beirates:
Prof. Dr. med. Heribert Jürgens
Tel.: 0251-83 47742
paedonc@uni-muenster.de

Vertreter des psychosozialen Dienstes:
Dipl. Psychologe Andreas Wiener
Tel.: 0251-83 48341
andreas.wiener@ukmuenster.de



Stellvertretende Vorsitzende des Beirates:
Prof. Dr. med. Claudia Rössig
Oberärztliche Leitung
Tel.: 0251-83 45644
roessig@ukmuenster.de

Vertreterin der Stationsleitung
Karin Coerdts
Tel.: 0251-83 47706
Karin.Coerdts@ukmuenster.de



MITGLIEDSCHAFT



Liebe interessierte Leser,

konnten wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen?

Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der kideronkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z.B. Brückenteam, Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden. Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Website informieren: www.kinderkrebshilfe-muenster.de.

Werden Sie Mitglied in der Kinderkrebshilfe Münster e.V..

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 Euro. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden. Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwandt. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird.

Um die Buchführung des Vereins zu vereinfachen, bitten wir Sie, die anhängende Einzugsermächtigung mit der Beitrittserklärung zurückzuschicken. Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15. Juli jeden Jahres vom Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

Wir danken für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichem Gruß

Manfred Blomberg
(Stellv. Vorsitzender)

Rainer Schwital
(Schatzmeister)

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Münsterland Ost (BLZ 400 501 50)
Konto 21 001 623
IBAN: DE81400501500021001623
BIC: WELADED1MST

WGZ Bank Münster (BLZ 400 600 00)
Konto 472016
IBAN DE63400600000000472016
BIC GENODEMS

Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30)
Konto 352 909 15
IBAN DE90401545300035290915
BIC WELADE3WXXX



Impressum

Fußstapfen ist das Vereinsmagazin des Vereins Kinderkrebshilfe Münster e.V. (Hrsg.), Rishon-Le-Zion-Ring 26, 48149 Münster www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion, Layout, Lektorat:
Andrea Niemann

Texte:
Manfred Blomberg, Christel Hüttemann,
Marie Bass, Münstersche Zeitung, Stefan Pelkmann

Fotos:
Manfred Blomberg, Marie Bass, Pixabay-Datenbank,
Rainer Schwital

Druck:
Druckerei Buschmann, Münster

Kinderkrebshilfe Münster e.V.
Rishon-Le-Zion-Ring 26
48149 Münster
Tel.: 0251 / 787660
Fax: 0251 / 787664
buero@kinderkrebshilfe-muenster.de
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein Kinderkrebshilfe Münster e.V.

Name und Vorname:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

Telefon:

E-Mail:

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Kinderkrebshilfe Münster e.V., Rishon-Le-Zion-Ring 26, 48149 Münster
Gläubiger-ID: DE18ZZZ00000251457

Hiermit ermächtige ich den Verein Kinderkrebshilfe Münster e. V., meinen Mitgliedsbeitrag in Höhe von

Euro (mindestens 15,00 Euro) jährlich zum 15.07. jeden Jahres

einmalig mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Kinderkrebshilfe Münster e.V. auf von meinem Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber, Name, Vorname:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

Name des Kreditinstitutes:

BIC des Kreditinstitutes:

IBAN (22 stellige Kontonummer):

Ort, Datum

Unterschrift

Spendenkonten:

Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Konto 21 001 623
IBAN: DE81400501500021001623
BIC: WELADED1MST

WGZ Bank Münster
BLZ 400 600 00
Konto 472016
IBAN DE63400600000000472016
BIC GENODEMS

Sparkasse Westmünsterland
BLZ 401 545 30
Konto 352 909 15
IBAN DE90401545300035290915
BIC WELADE3WXXX



Kinderkrebshilfe Münster e.V.
Rishon-Le-Zion-Ring 26
48149 Münster
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

§ 2 der Satzung

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen.

Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband mit ein.

(Die komplette Vereinssatzung finden Sie unter: www.kinderkrebshilfe-muenster.de).

